

# Der Enzthäler.

Anzeiger & Unterhaltungs-Blatt für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.  
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

37. Jahrgang.

Nr. 22.

Neuenbürg, Donnerstag den 20. Februar

1879.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. — Preis halbj. im Bezirk 2 Mark 50 Pf., auswärts 2 Mark 90 Pf. In Neuenbürg abonniert man bei der Redaktion, auswärts beim nächstgelegenen Postamt. Bestellungen werden täglich angenommen. — Einrückungspreis die Zeile oder deren Raum 8 Pf. — Je spätestens 9 Uhr Vormittags zuvor übergebene Anzeigen finden Aufnahme.

## Amtliches.

### Vorladung zur Schuldenliquidation.

In der Sache des jung Mat. thäus Friedrich Günthner, Holzhauers von Nonnenmisch wird die Schuldenliquidation am

Samstag den 3. Mai 1879,  
Vormittags 9 Uhr

auf dem Rathhause in Wildbad vorgenommen werden, wozu die Gläubiger hiedurch vorgeladen werden, um entweder in Person oder durch gehörig Bevollmächtigte, oder auch, wenn voraussichtlich kein Anstand obwaltet, durch schriftliche Reccesse ihre Forderungen und Vorzugsrechte geltend zu machen und die Beweismittel dafür, soweit ihnen solche zu Gebot stehen, vorzulegen.

Diejenigen Gläubiger — mit Ausnahme nur der Unterpfandsgläubiger — welche weder in der Tagfahrt, noch vor derselben ihre Forderungen und Vorzugsrechte anmelden, sind mit denselben kraft Befehzes von der Masse ausgeschlossen. Auch haben solche Gläubiger, welche durch unterlassene Vorlegung ihrer Beweismittel und die Unterpfandsgläubiger, welche durch unterlassene Liquidation eine weitere Verhandlung verursachen, die Kosten derselben zu tragen.

Die bei der Tagfahrt nicht erscheinenden Gläubiger sind an die von den erschienenen Gläubigern gefassten Beschlüsse bezüglich der Erhebung von Einwendungen gegen den Güterpfleger und Santanwalt, der Wahl und Bevollmächtigung des Gläubigerausschusses, sowie unbeschadet der Bestimmungen des Art. 27 des Exec.-Befehzes vom 13. Novbr. 1855, bezüglich der Verwaltung und Veräußerung der Masse und der etwaigen Activprocessen gebunden. Auch werden sie bei Borg- und Nachlaß-Vergleichen als der Mehrheit der Gläubiger ihrer Kategorie beitretend angenommen werden, soweit sie nicht schon vor der Tagfahrt ihre diebställige Einwilligung im Voraus verweigert haben.

Das Ergebniß des Liegenschaftsverkaufs, welcher am

Montag den 31. März 1879,  
Vormittags 11 Uhr

auf dem Rathhause in Wildbad vorgenommen werden wird, wird nur denjenigen bei der Liquidation nicht erscheinenden Gläubigern eröffnet werden, deren Forderungen durch Unterpfand versichert

sind und zu deren voller Befriedigung der Erlös aus ihren Unterpfändern nicht hinreicht. Den übrigen Gläubigern läuft die gesetzliche fünfzehntägige Frist zur Beibringung eines bessern Käufers vom Tage der Liquidation an.

Als besserer Käufer wird nur Derjenige betrachtet, welcher sich für ein höheres Anbot sogleich verbindlich erklärt und seine Zahlungsfähigkeit nachweist.

Neuenbürg, 8. Febr. 1879.  
Königl. Oberamtsgericht.  
Römer.

K. Oberamtsgericht Neuenbürg.

### Diebstahls-Anzeige.

In der Nacht vom 2.—3. d. Mts. ist ein unbekannter Thäter in den Keller des Glasers Matthäus Reichstetter zu Engelsbrand eingedrungen und hat daselbst ein nicht genau zu bestimmendes Quantum Kartoffeln entwendet.

Allem Anschein nach hat derselbe die Entwendung weiterer Gegenstände beabsichtigt; es ist ihm jedoch die Ausführung dieser Absicht nicht gelungen. Der Thäter hat aber auf der steinernen Thürschwelle des Schweinstalls ein Stück Schwefel verbrannt, so daß in Folge hievon 2 in dem Schweinstall befindliche Läufer Schweine im Werth von ca. 50 M verendeten.

Mittheilungen, welche zur Ermittlung des Thäters führen können, wollen hieher gerichtet werden.

Den 17. Februar 1879.  
Untersuchungsrichter  
Klump p.

K. Oberamts-Gericht Neuenbürg.

### Steckbrief.

wird hiemit erlassen gegen Gottlieb Guzel, Bäcker von Nonnenmisch, Gemeinde Wildbad, welcher wegen Beleidigung hier in Untersuchung steht.

Guzel ist 33 Jahre alt, von mittlerer Größe, hager, hat graue Augen, dunkle Haare, trägt röthlichen Schnurr- und Vadenbart.

Den 17. Februar 1879.  
Untersuchungsrichter  
Klump p.

Revier Langenbrand.

### Schotter-Lieferung.

Montag den 24. Februar,  
Nachmittags 2 Uhr

wird in der Revieramtskanzlei ein Afford über die Lieferung von 340 cbm Straßensteinen zu verschiedenen Waldwegen vorgenommen.

Oberamtsstadt Neuenbürg.

### Gläubiger-Anruf.

Etwa unbekannte Gläubiger des Constantin Gohweiler, gewes. Justizreferendars, zuletzt Hilfsrichters zu Splingen, wollen ihre Forderungen bis zum 28. d. M. hier anmelden und die Beweismittel vorlegen, um bei der Vereinigung der Verlassenschafts Sache gebührende Rücksicht zu finden.

Den 17. Februar 1879.  
Waisengericht.  
K. Gerichtsnotariat. Vorstand  
Hausmann. Weisinger.

Höfen.

### Holz-Verkauf.

Am Montag den 24. d. Mts.,  
Vormittags 11<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr  
verkauft die Gemeinde auf hiesigem Rathhaus:

- 201 Forren, 149 Fm.,
  - 71 Am. gemischte Scheiter,
  - 18 Am. Reispfugel.
- Schultheißenamt.

Conweiler.

### Holz-Verkauf.

Am Freitag den 28. d. M.,  
Morgens 9 Uhr  
kommen aus dem Gemeinewald auf hiesigem Rathhaus zum Verkauf:

- 53 Stämme buchenes Langholz,
  - 209 Stämme tannenes dito IV. Cl.,
  - 368 Stück Bau- und Gerüststangen,
  - 74 " Feldstangen,
  - 152 " Hopfenstangen III. Cl.,
  - 559 " dito IV. "
  - 404 " groß Baumstückel,
  - 953 " kleine dito,
  - 885 " Rebspfähle,
  - 610 " Bohnensteden,
  - 500 " Ausschußstangen,
- wozu Liebhaber eingeladen werden.

Den 18. Febr. 1879.  
Schultheißenamt.  
Gann.

Schwann.

Am Mittwoch den 26. d. Mts.,  
Morgens 9 Uhr



Kommen aus dem Gemeinbewald auf hie-  
sigem Rathhaus

**ca. 207 Festmeter Langholz**  
zum Verkauf.

Den 18. Februar 1879.  
Schultheißen-Amt.  
Bohlinger.

**Tagesordnung für die Gerichtsitzung**  
am Freitag den 21. Februar 1879.  
Vormittags 9 Uhr.

Untersuchungssache gegen  
1) Ernestine Klotz von Neuenbürg,  
wegen Beleidigung.

Rechtsfachen zwischen  
2) Wilh. Fischer, Kaufmann in Frei-  
burg, Kl., und Wilhelm Waldmann, Kauf-  
mann in Herrenalb, Vell., Wechselerforderung  
betr.

3) Joh. Hespeler, Krämer von Unter-  
reichenbach, Kl., und Jakob Weis, Gold-  
arbeiter von Salmbach, Vell., Waaren-  
forderung betr.

4) Joh. Hespeler von Unterreichenbach,  
Kl., und Dorothea Gang von Salmbach,  
Vell., Waarenforderung betr.

5) Joh. Hespeler von Unterreichenbach,  
Kl., und Michael Schwarz, Maurer von  
Salmbach Vell., Waarenforderung betr.

6) Christian König, Hauer von Döbel,  
Kl., und Philipp Barth, Holzhändler von  
Salmbach, Vell., Lohnforderung betr.

Vormittags 10 Uhr.  
7) Catharine Glauner, Diakonissin von  
Gräfenhausen, Kl., und Christian Wenz  
von da, Vell., Forderung für geleistete  
Dienste betr.

Vormittags 11 Uhr.  
8) Friedr. Huber, Kaufmann in Pforz-  
heim, Kl., und Friedr. Eitel, Fuhrmann  
u. Gen. von Wilddob, Vell., Waaren-  
forderung betr.

9) Friedr. Huber, Kaufmann von Pforz-  
heim, Kl., und Jakob Fr. Knöller u. Gen.  
von Höfen, Vell., Waarenforderung betr.

**Privatnachrichten.**

Unterreichenbach.

**Hau-Akkord.**

Die Bauarbeiten zu zwei neuen Wohn-  
und Dekonomiegebäuden für Heinrich Ku-  
stner und Schuhmacher Raich werden am

Montag den 24. d. Mts.,  
Vormittags 10 Uhr  
auf dem Rathhause daselbst im öffentlichen  
Abstreich verankündigt.

Berechnet sind je sammt Materialien  
für Kustner für Raich

Grabarbeit		222 M. — S.
Maurer- und Steinhauer- arbeit	2014 M. 56 S.	1607 M. 15 S.
Zielerarbeit	121 M. 29 S.	118 M. 91 S.
Zimmerarbeit	1579 M. 57 S.	1399 M. 96 S.
Schreinerarbeit	365 M. — S.	448 M. 83 S.
Glaserarbeit	144 M. 93 S.	128 M. 26 S.
Schlosserarbeit	192 M. — S.	177 M. 50 S.
Flaschnerarbeit	57 M. 64 S.	56 M. 89 S.

Hiezu werden Liebhaber eingeladen.

Den 18. Februar 1879.

H. A.  
Bergmeister Bauer.

**Herrenalb.**

Zur Feier des fünfundzwanzigjährigen Dienstjubiläums des  
**Hrn. Schultheissen E. BEUTER**

am  
**Matthias-Feiertag den 21. Februar**

beehren wir uns alle Freunde desselben, insbesondere auch seine  
Herren Collegen hiemit ergebenst einzuladen.

1/11 Uhr: Begrüssung des Jubilars auf dem Rathhaus.

11 „ Gottes-Dienst.

12 „ Festessen im Gasthof zum **Ochsen**.

Im Auftrag:  
**Dr. A. Mülberger.**

Anmeldungen zum Festessen wollen rechtzeitig beim Wirthe gemacht  
werden. Trockenes Couvert 2 Mark.

**Neuenbürg.**

Am **Sonntag den 23. d. Mts.**, Nachmittags 3 Uhr, findet in dem  
Lokal des Hrn. Albert Luz dahier

**die Generalversammlung der Gewerbebank Neuenbürg,**  
eingetragene Genossenschaft,

Statt.

Die Gegenstände der Tagesordnung sind:

1) Vorlegung des Rechenschaftsberichts für das Jahr 1878.

2) Feststellung der Dividende pro 1878.

3) Wahl der Mitglieder des Ausschusses.

Den 14. Februar 1879.

Der Ausschuss.

**Neuenbürg.**

**FREIWILLIGE FEUERWEHR.**

Samstag den 22. Februar

**BALL**

im Gasthof zur „**ALTE POST**.“

Hierzu sind alle Freunde der Sache höflich eingeladen, mit dem Bemerken,  
daß besondere Einladungen durch Karten nicht ergehen.

**Das Comité.**

**Anfang 7 Uhr. — Eintritt 1 Mark.**

**Cichorien-Empfehlung.**

Nachdem unsere auf das Neueste eingerichtete Cichorienfabrik dem Be-  
triebe übergeben ist, erlauben wir uns hiemit, unser Fabrikat mit dem Bemerken auf  
das Wärmste zu empfehlen, daß stets unser erster Grundsatz sein wird, unsere Marke  
durch streng reelle Fabrication bei den verehrlichen Hausfrauen einzuführen und be-  
liebt zu machen.

Unser Fabrikat ist demnächst durch alle Handlungen zu beziehen.

Herrn **Carl Wiedemann** in Stuttgart haben wir zu unserem  
Generalagenten für Württemberg ernannt (mit Ausnahme von Ulm und Vöhrach),  
welchem Engros-Aufträge gefl. übermittleit werden wollen.

**Erolzheim** im Januar 1879.

**Erste Württembergische Aktien-Cichorienfabrik Erolzheim.**  
**Ph. Leibinger.**

Neuenbürg.

Wir verkaufen auf unserem Eisensurth-  
Werk lagernd

**ca. 10 Wägen Kuh-Dünger.**

**G. Seeger u. Comp.**

Neuenbürg.

In der Nähe der Stadt ist ein

**Garten**

zu verkaufen oder zu verpachten. Von  
wem sagt die Redaktion d. Bl.

Verstei  
In Fol  
12. d. M  
Gantmasse  
burger vor  
M  
Mehgerstra  
nisse gege  
steigert:  
1 Bad  
1 dreit  
fannen  
Schreib  
Cigarre  
Fäshen  
Trichter  
1 Valf  
waage,  
Schubl  
mit 3  
kosten  
1 Käse  
hölzern  
Schüsse  
Alles  
Ferner: 1  
flaschen  
2 Käse  
1 Frie  
dium,  
stall, 1  
1 Brau  
1 Kaffe  
1 Bier  
dene G  
1 Wi  
aus:  
Quenes  
Küffet  
65 hö  
4 Bän  
schäiter  
Schwe  
Delgen  
Wasser  
3 Ei  
1 Ba  
meising  
mit G  
silberne  
ner K  
Komm  
kommö  
stände  
Weißg  
Haus  
Pforzh  
Der Masse  
G. Kra  
Als So  
Ma  
vor allen  
Sie enth  
Säure, f  
von vort  
zu 20 un  
haben.

### Versteigerungs-Ankündigung.

In Folge richterlicher Verfügung vom 12. d. M. Nr. 7476 werden aus der Gantmasse des Kaufmanns Paul Straßburger von hier

Montag den 24. d. M.,  
Vormittags 9 Uhr

Rehgerstraße Nr. 16 nachverzeichnete Fahrnisse gegen Baarzahlung öffentlich versteigert:

**1 Badeneinrichtung**, bestehend aus: 1 dreitheiligen Badentisch mit 4 Delkannen und 17 Naabgeschirren, 1 Schreibpultauslag, 1 Auslegekasten, 1 Cigarrenabschneider, 1 Gestell mit 3 Fächern, 7 Naabgeschirren und 5 Trichtern, 1 Treppentuhl, 2 Leitern, 1 Balkenwaage mit Gewicht, 1 Dezimalwaage, 1 Spezereiwaarenkasten, mit 78 Schubladen, 1 Waarenschaft, 1 Schast mit 3 Glasaufsätzen, 1 Wollwaarenkasten mit 11 Schubladen, 1 Gasarm, 1 Käsemesser, 1 Zuckermesser und 1 hölzernen Hammer, 31 hölzernen Schüsseln.

Alles neu und in gutem Zustande.

**Ferner:** 10 Fässer, 2 Faßlager, 6 Korbflaschen, 2 Siebkannen, 28 Weinflaschen, 2 Käsgloden, 1 Pult, 1 runder Stuhl, 1 Prießkasten, 3 Waarenkästen, 1 Podium, 2 Stühle, 1 Hund und 1 Hundestall, 1 Kiste mit Lampens, 1 Leiter, 1 Branntweinbrennhafen mit Zugehör, 1 Kaffeeöfner, 4 Böcke, 1 Gläsergestell, 1 Bierbock, 1 Bierseihel und verschiedene Gegenstände.

**1 Wirtschaftseinrichtung**, bestehend aus: 1 Billard mit 3 Bällen und Neues, Pferdeseife und Bürste, 1 Küffet mit Sitz und Tritt, 11 Tischen, 65 hölz. Stühlen, 12 Strohstühlen, 4 Bänken, 1 Cigarrenkasten, 1 Gläser-schäuten, 1 Glaskasten, 1 kupfernen Schwentkessel, 4 Bildern, 3 großen Delgemälden, 1 Blechlavoir und 1 Wasserkessel, 1 neuen Bierkonservator.

**Nachmittags 2 Uhr:**

3 Tische, 1 Kindersopha, 1 Wanduhr, 1 Waarenschaft, 1 Bücherkasten, 1 messingener Sprizhahnen, 1 Küchelasten mit Glasaufsatz, 1 silb. Taschenuhr mit silberner Kette, 1 Schifffonier, 1 tannener Kasten, 1 kleiner Kistchen, 1 Kommode, 1 Pfeilerkommode, 1 Kinderkammöbchen, 1 Nachttisch, 1 Kleiderständer, Manns- und Frauenkleider, Weißzeug und sonstiger verschiedener Hausrath.

Pforzheim den 17. Februar 1879.

Der Massepfleger: Der Gerichtsvollzieher:  
G. Kramer. Gassert.

Als Susen-Bonbons sind

## Löfland's Malz-Extract-Bonbons

vor allen ähnlichen Bonbons zu empfehlen. Sie enthalten 25% Extract, erzeugen keine Säure, sind außerordentlich schleimlösend u. von vortrefflichem Geschmack. — In Packeten zu 20 und 40 S in allen Apotheken zu haben.

Der in letzter Nummer gesuchte Schirm ist gefunden; dagegen scheinen noch weitere Verwechslungen stattgefunden zu haben und steht in Folge dessen ein anderer schwarzer Schirm zum Umtausch bei der Exped. des Enzth.

Feldreina ch.

Ein hiesiger Pürger sucht ein Anlehen von  
**1000 Mark**

gegen mehr als doppelte Pfandsicherheit. Auskunft erteilt das Schultheißenamt hier.

### Kronik.

#### Deutschland.

Berlin, 17. Febr. Reichstagsbericht. Eingegangen ist ein Schreiben des Grafen Stolberg in Vertretung des Reichskanzlers, worin die Genehmigung zur strafrechtlichen Verfolgung resp. Verhaftung des Abg. Frißsche wegen Zuwiderhandlungen gegen §. 28 des Socialistengesetzes nachgesucht wird.

Ueber sonstige Vorgänge im Reichstage ist eine Notiz des „B. L.“ zu verzeichnen, welche folgendermaßen lautet: Im Reichstage bildet sich eine freihändlerische Gruppe, die zum Mittelpunkt einer Koalition werden soll, welche den 204 Unterzeichnern des Schutzzollprogramms die Spitze zu bieten hätte. Bereits wird von einem hervorragenden Abg. ordneten ein Programm entworfen, welches den prinzipiellen Gegensatz zu der Erklärung der Schutzzöllner bilden und jene Elemente vereinigen soll, die bisher eine sogenannte neutrale Stellung eingenommen haben. Dazu gehören Mitglieder aller Parteien im Reichstage, von den norddeutschen Kreuzzeitungsleuten, bis zu den süddeutschen Radikalen. Angeblich wird Führer dieser großen Koalition Delbrück, auf dessen Wirksamkeit in Finanz- und volkswirtschaftlichen Fragen nicht bloß die parlamentarische Welt, sondern auch die Regierungen mit großer Aufmerksamkeit blicken.

Fürst Bismarck sprach sich bei dem letzten parlamentarischen Diner auch über die Zollpolitik aus. Die Tarisreform werde vorgenommen, die Entlastung der Bundesstaaten sei eine volle. Er baue die Zollvorlagen wie auf einem Weihnachtstisch auf, von dem sich der Reichstag nach Belieben Sachen aussuchen könne, er begreife nicht, wie man ihm mit seiner wirtschaftlichen Politik den Hintergedanken einer Reaktion zutrauen könne, wenn er solche gewollt, hätte er selbe nach 1866 und 1871 leicht machen können. Heute gehe keine absolute Rechnung, heute müsse man im Einklang mit der öffentlichen Meinung regieren. Er wandle in der Wirtschaftspolitik keine Wege der Reaktion, er nehme aber Bundesgenossen, wo er sie finde. Er denke nicht daran, daß durch Kornzölle, die durchaus kein Schutzzoll für die Landwirtschaft seien, die Preise in die Höhe geschraubt werden sollen. Es sei ein Märchen, daß man dem armen Manne durch Viehzölle das Fleisch vertheuern wolle. Fürst Bismarck behandelte ferner eingehend die Frage der Holztarife die eine Aenderung erfahren müssen.

München, 17. Febr. Im Kollegium der Gemeindebevollmächtigten wurde von

Weibert, Vorsteher der oberbayerischen Handels- und Gewerbekammer, eine dem Reichstage zu übermittelnde Resolution beantragt, wonach die bestimmte Erwartung ausgesprochen wird, daß jeder Versuch, unentbehrliche Volksnahrungsmittel, insbesondere Getreide und Vieh, durch Zölle zu vertheuern, entschieden zurückgewiesen werde.

Baden, 14. Febr. In unserer Nähe hat wieder eines jener Eisenbahnunglücke stattgefunden, gegen welche weder Verbote, noch Warnungen in öffentlichen Blättern etwas nützen; denn abermals ist Abends 8 Uhr von dem Oberländer Zuge eine Frau überfahren worden, welche sich des Bahndammes als Abkürzungsweg bediente. Sie blieb todt auf dem Plage liegen, bis man sie später aufsand.

Der Pforzh. Beob. freut sich mit uns der Aussicht der Verbesserung des württemb. Bahnhofsgebäudes daselbst, die nach der Mittheilung des Präsidenten des Staatsministeriums v. Mittnacht (siehe auch Enzth. Nr. 21) nun in nicht mehr zu weiter Ferne liegen dürfte. Der Beob. meint mit den ausgeworfenen 33000 M. lasse sich schon etwas machen und so werde man es noch erleben, daß das dortige architektonische enfant terrible in eine hübsche Einsteighalle sich verwandeln werde. — Dagegen schreibt er weiter: „Zu nicht geringem Entsetzen der hiesigen Hausfrauen hatte in den letzten Tagen das Wasser der Wasserleitung eine Farbe und Qualität angenommen, welche jedweden Gebrauch ausschlossen. Wie man hört, soll die Ursache darin zu suchen sein, daß die Grundbesitzer im Größelthal ihren Wiesenbewässerungsabzug so leiteten, daß derselbe in das Reservoir floß. Ob etwas an der Leitung selbst beschädigt war oder nicht, können wir nicht behaupten. Höchst unangenehm ist ein solches Vorkommniß gewiß für jede Haushaltung; am meisten aber für die mit einem Wassermesser versehene.“

In Pirmasens haben sich die Bäcker geeinigt, in Anbetracht der niedrigen Getreidepreise den Preis des sechspfündigen Laibs Schwarzbrot von 80 auf 70 S zu ermäßigen und den sechspfündigen Laib Gemischtbrot um 80 S zu geben. — Größere Weinversteigerungen sind anberaumt: in Etenloben auf 4./5. März; in Neustadt auf 25. März; in Müßbach auf 21. April.

#### Württemberg.

Heilbronn, 17. Febr. Nindenmarkt. Das zu Markt gebrachte Quantum ist bedeutend, dagegen der Verkauf ziemlich flau, da viele Verkäufe nicht genehmigt wurden. Die Preise bei Kaitelrinde stellten sich auf 2 bis 4 Mark, bei Glanzrinde auf 5 bis 6 Mark.

Lüdingen, 16. Febr. Fleischschlag. Wir erhalten nun das Ochsenfleisch um 66 S, Kalbfleisch und Schweinefleisch zu 50 S, theilweise noch einige Pfennige billiger. Von auswärtig wird „gutes Rindfleisch“ sogar um 40 S angeboten.

Ober-Sonthheim, 16. Febr. Im Nachbarorte Sulzdorf stellte sich bei einer Wittve ein „sechtender Reisender“ ein. Dieselbe erklärte, daß sie ihm nichts geben könne, weil sie selbst bitterarm sei und ihren Mann durch einen Unglücksfall verloren habe. Nach einigen Stunden kam

der Handwerksbursche wieder zu der Frau und machte ihr all das im Ort zusammengefochtene Geld zum Geschenk. (N. L.)

Kirchheim u. L., 17. Febr. Gestern wurde hier ein Bettler verhaftet, der 100 M. in Gold und etwa 10 M. in Silber, Nickel und Kupfer bei sich führte, ferner war er im Besitz von 2 silbernen Uhren und sonstigen Werthsachen; die sofort angestellten polizeilichen Recherchen werden ergeben, ob man es mit einem Bettler, dessen Geschäft im Flor ist, oder mit einem Gesetzesübertreter anderer Art zu thun hat.

Uebersicht der im Jahre 1878 durch die Mannschaft des R. Landjägerskorps ergriffenen und eingelieferten Personen und an die Gerichtsbehörden übergebenen Anzeigen. 8 Mörder, 9 Räuber, 25 Brandstifter, 1273 Diebe, 7 Wüthender, 21 entwichene Kriegsdienstpflichtige, 4 inländische, 17 ausländische Deserteure, 1422 Landstreicher, 5905 Bettler, 5160 sonstige Gesetzesübertreter, zusammen 13,851. Zahl der Anzeigen an Gerichtsbehörden 4852, an Staatsanwaltschaften 2592, zusammen 7844.

**D e s t e r r e i c h.**

Dux, 13. Februar. Die Zeitungen erhalten über das Grubenunglück bei Dffegg folgende Mittheilungen: Gestern Nachmittag um 2 Uhr, als alle Bergleute am Döllingerschacht in Arbeit begriffen waren, wollte ein Bergmann eine frische Kohlenwand anbauen; beim ersten Schlag kam ihm ein mächtiger Wasserstrahl entgegen, welcher ihn sofort zu Boden warf. Er raffte sich rasch auf, da stürzt die ganze Wand drausend nach und voll Schrecken eilt er, alle Kameraden zur schleunigen Flucht ermahnend, dem Ausgange zu. Nur wenige Schritte, und schon mußte er tief im Wasser waten, und als er beim Ausgange ankam, war ihm das Wasser bereits bis an die Brust gestiegen. Die Kameraden, welche noch so viel Geistesgegenwart hatten, folgten rasch nach, und es ist ein Glück zu nennen, daß nicht mehr als 21 Mann ihren Tod fanden. Die Verwirrung muß unter der Erde beispiellos gewesen sein, sobald die Arbeiter ihr Licht nicht erhalten konnten und in den zahllosen Strecken im Finstern den Ausweg zur Rettung gesucht haben. Es wurden gleich die benachbarten Werke verständigt, und als die Schreckenspost in der Stadt bekannt wurde, eilten Tausenden von Menschen zur Unglücksstätte. Es war herzzerreißend. Kinder jammerten um den Vater, die Gattinnen um den Ernährer, Mütter um den Sohn, niemand konnte helfen, denn das Wasser war noch stets im Steigen begriffen, drachte die Maschinen zum Stehen und drohte schon, aus dem Schachte überzulaufen. — Plötzlich schien das Wasser zu fallen, aber dieses hatte sich mittlerweile nach den anderen benachbarten Schächten „Viktorschacht“, „Nelson Coliert“, „Fortschritt“ Luft gemacht und im Nu standen auch diese Werke unter Wasser und es ist nur der vorsichtigen Benachrichtigung dieser Nachbarwerke zu danken, daß hier keine Menschenleben zu beklagen sind. Ueber zwei Meilen im Umfange sind diese Kohlenwerke unter Wasser gesetzt; dieses ist noch fortwährend im

Steigen, und es ist noch nicht abzusehen, wann endlich dieser ungeheure Wasserzufluß den höchsten Punkt erreicht haben wird. — Mit dieser Katastrophe werden mit Einemmale drei blühende Unternehmungen vernichtet, wodurch bedeutende Kapitalien in Gefahr stehen. Dieser Wassereinbruch ist bereits der vierte im erzgebirgischen Braunkohlenbecken.

Zu einem sensationellen Ereigniß wird dieses Grubenunglück dadurch, daß es auch Teplitz mit seinen Thermen in Mitleidenschaft gezogen, und die Existenzbedingung einer großen Stadtgemeinde in Frage gestellt hat. Was bisher aus Teplitz über das Ausbleiben der Quellen bekannt geworden, klingt alarmierend, doch geben die Geologen, welche zur Untersuchung der Lage in Dux angekommen sind, Hoffnung, daß, nachdem die Höhlungen, denen jetzt das Wasser zufließt, ausgefüllt sein werden, dieses wieder den Thermen zufließen wird. Die Bestürzung in der Stadt war eine so große, daß man sofort die Theater-Vorstellung und den vorbereiteten „Merkur“ Ball absagte. Man sah bereits den Ruin über die Stadt hereinbrechen, der sich zunächst in der Entwerthung der Realitäten kundgeben müsse. In Anbetracht, daß die im Döllinger Schacht angebaute Wasserader eine ungeheuer reichhaltige zu sein scheint, glauben die Besitzer der überschwemmten Schächte, daß es nicht rentabel sein werde, diese kolossalen Wassermassen für die Dauer kurz auszupumpen zu entfernen. Man hat vielmehr die Idee gefaßt, die Stellen des Döllinger Schachtes, in welchen der Durchbruch erfolgt ist, von oben her durch Einsenken von Steinen und Cement zu vermauern und so gewissermaßen den Sprung in der Leitung wieder zu verdrängen. Gelingt dies, so verbleiben den übrigen Schächten nur ihre ursprünglichen geringen Wasserzuflüsse und die Teplitzer würden binnen Kurzem die Freude haben, ihre Quelle wieder sprudeln zu sehen. Sollte sich jedoch die eine oder die andere Hypothese nicht erfüllen, so bliebe der Stadt Teplitz nur der letzte Ausweg übrig, daß man durch einen Stollen oder Brunnen im Gestein die Quelle verfolgt, bis man deren Niveau erreicht hat, welches jetzt in einer Tiefe von nicht über 20 m liegen dürfte. Von dort aus wäre dann das Wasser auf mechanischem Wege in die Bassins zu heben. Von den 900 brotlos gewordenen Arbeitern sind bereits 400 anderen Werken zugetheilt worden; die Unterbringung der anderen wird versucht. Uebrigens gilt auch die Stadt Dux für gefährdet. Man darf hier nach auf die weitere Entwicklung der Katastrophe auf's Aeußerste gespannt sein.

**Miszellen.**

„Eine kleine Aufmerksamkeit.“ Man schreibt aus Berlin: Marie ist das Muster eines zuvorkommenden Dienstmädchens. Der Herr Doktor hat Geburtstag. Es klingelt, der Konditorbursche bringt eine prächtige Torte, auf derselben ist der Namenszug des Herrn Doktors in süßem Zuckerguß angebracht. Der Konditorbursche sagt aus, daß das Dienstmädchen Marie die schöne Torte für den Herrn

Doktor bestellt habe. Der Herr Doktor und die Frau Doktorin sind tiefgerührt über diesen gemüthvollen Zug ihres Dienstmädchens, sie gehen in die Küche und stellen ihren Dank ab. Marie erlaubt sich, unter Hinweis auf die Güte ihrer Herrschaft den Dank bescheidenlich abzulehnen. Abends ist Gesellschaft; von allen Lippen tönt das Lob der braven Marie. Am nächsten Morgen sitzt der Herr Doktor nebst Ehehälfte beim Kaffee und berathen, welche Ueberraschung sie der Marie für ihre „Guthat“ bereiten sollen. Da klingelt. Wieder erscheint der Konditorbursche, er holt die Tortenschüssel ab und präsentirt dabei — die auf den Namen des Herrn Doktor lautende unquittirte Rechnung. Tableau. Marie wird gerufen und zur Rede gestellt. Sie zupft zuerst verschämt am Schürzenband und lispelt endlich: „Ach Gott, entschuldigen Sie nur, Madameken, ich wollte dem Herrn Doktor doch auch eine kleine Aufmerksamkeit bereiten.“

Postkarten-Correspondenz. Einer unserer hiesigen Geschäftsleute, der sich zum Oesteren auf der Reise befindet, traf vor einigen Wochen in R. a. D. Abends ein und mußte, da der Eisenbahnzug keinen weiteren Anschluß hatte, dabelst übernachten. Dies geschieht nun dort meistens auf dem Bahnhofs selbst und zwar in den dazu besonders eingerichteten Fremdenzimmern des Bahnhof-Restaurants, dessen Liebenswürdigkeit und prompte Bedienung weit und breit bekannt ist. Auch unser Geschäftsmann übernachtete denn in einem dortigen Zimmer. Bei der am anderen Morgen erfolgten Abfahrt von R. vergaß er, Dank der kurzen Ruhezeit, einen zu seinen Reiseeffecten gehörigen Gegenstand mitzunehmen, und er richtete darauf nach einigen Tagen an den Besitzer des Restaurants eine Postkarte folgenden Inhalts:

Blau angefäuselt traf ich ein  
Am Dienstag Abend esse,  
Trant bei Jhn'n noch 'nen Schoppen Wein,  
Und dabei ward es zwölfse.

Man schläft, wie männiglich bekannt,  
Bei Ihnen wie 'ne Ratte,  
Es ging's auch mir, der en passant  
'nen Rausch gekauft sich hatte.

Des andern Tages, da fuhr ich,  
In aller Früh, nach Bremen,  
Vergaß hierbei, Sie wundern sich,  
Mein Nachthemd mitzunehmen.

Sei'n Sie so gut und senden mir  
Das Hemdchen nach ohn' Schelten,  
Sie würden sonstn Schuld dran sein,  
Wenn ich mich thu' erkälten.

Adresse: Müllerstr. 54. in G. postl.

Als unser Reisender in kurzer Zeit nach G. kam, fand er auf der Post wirklich den vergessenen Gegenstand vor. Es war aber auch eine Postkarte für ihn angelangt, welche folgende Zeilen trug:

Wenn Jemand seinen Stock vergißt,  
So ist's zu übersehen.  
Wenn Jemand Handschuh' liegen läßt,  
Mag's auch noch so hingehen.

Gewundert aber hab' ich mich,  
Daß Sie ein Hemd vergaßen;  
Ich folg'te draus, daß jener Rausch  
War über alle Maßen.

Ein Stammgast von S. in R. a. D.

An

Nr. 23

Erscheint D man bei de

An

Unter Erlaß der häuser v die betref den am Bericht ü bald zu e Den :

An

Wit v Commissio 15. Janu 1870 wer ämter an M. verfol blinden R Den :

zur

In der b a c h e r, Höfen wir D o n n

auf dem genommen hierdurch weder in Bevollmä sichtlich schriftliche Vorzugsr Beweismi Gebot stel Diejen in der ben ihre rechte ann Gesetz Auch hab unterlassen eine weite Kosten de Die nenden C